

Tätigkeitsbericht 2023 AIDS-Hilfe Aachen e.V.



Inhaltsverzeichnis

Beratung für die Allgemeinbevölkerung.....	4
Beratung und Begleitung für Menschen mit HIV	4
Jugendprävention	5
Kooperation mit SCHLAU Aachen – Queeres Aufklärungsprojekt	6
Multiplikatoren.....	7
XXelle-Projektstelle für zielgruppenspezifische Prävention	7
XXelle PLUS	8
XXelle Rheinland internationales Buffet 2023	9
XXelle Projekt Sexarbeit Aachen	9
Prävention MSM – PreP, PeP und mehr. CSD 2023	9
„Test2multiply“	11
Der Selbsttest	11
Selbsthilfegruppe für HIV-positive, schwule Männer	12
Zweites Frühstück.....	12
Spritzentausch	12
WAT 2023	12
Zusammenarbeit und Vernetzung.....	14
AIDS-Hilfe Aachen e.V. in Zahlen	15

Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der 1986 aus dem Zusammenschluss einer Selbsthilfeinitiative von Menschen mit HIV und einiger Sozialarbeiter*innen gegründet wurde.

Seit unserer Gründung vor 38 Jahren verstehen wir uns als Selbsthilfeverband, Bürgerbewegung und professionelle Beratungseinrichtung in Sachen HIV und AIDS. Wir setzen uns parteilich für die Lebensqualität von Menschen mit HIV und AIDS, deren Partnern, Freunden und Angehörigen ein. In diesem Rahmen bieten wir professionelle Information, Beratung, Hilfe und Vermittlung an und wenden uns aktiv gegen die Diskriminierung von Menschen mit HIV.

Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. ist Mitglied der Aidshilfe NRW e.V., der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. sowie des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und wird seit 35 Jahren mit öffentlichen Mitteln des Landes NRW sowie kommunalen Mitteln der Städteregion Aachen gefördert.

2023 – Nachwirkungen von Corona auf unsere Arbeit

Das Auftauchen und die pandemische Ausbreitung von Sars-Cov-2 hat unsere Arbeit lange Zeit auf vielfältige Weise beeinflusst und bestimmt. Durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid 19-Pandemie sind lang bewährte Projekte bis Mitte 2022 nicht, nur eingeschränkt oder erheblich modifiziert umsetzbar gewesen. Viele der etablierten Orte für unsere Arbeit waren im Rahmen unserer Präventionsarbeit nicht immer erreichbar.



Seit der zunehmenden Öffnung und dem Herunterfahren der coronabedingten Einschränkungen können wir unsere Präventionsangebote mit Jugendlichen und MSM genauso wie Aktionen und Veranstaltungen für die Allgemeinbevölkerung in einigen Bereichen jetzt wieder in bewährter Form durchzuführen.

Andererseits hat die Corona-Pandemie in vielen Bereichen die Arbeitswelt verändert. Die in einigen Bereichen während Corona entwickelten digitalen Alternativen – vor allem im Bereich der Vernetzung und Fortbildung – bereichern unsere Arbeit und haben/werden wir ergänzend fortführen. Für die Kernbereiche unserer Arbeit, die Beratung, psycho-soziale Begleitung HIV-Positiver, die Jugendprävention wie Selbsthilfe galt es, die entstandenen Kontaktdefizite und deren Auswirkungen aufzuarbeiten und unsere personalkommunikativen Angebote in Präsenz, die sich nicht oder nur sehr begrenzt durch andere Formate ersetzen lassen, wieder zu stärken und zu intensivieren. Dies gilt es auch in Zukunft weiter im Fokus zu behalten.

Der direkte persönliche Kontakt, die echte Begegnung, das sich treffen, sehen und austauschen, die soziale Vernetzung und sozialen Kontakte, die gegen- u. wechselseitige Kommunikation, die Zeit zur An- und Aussprache werden dabei für uns immer im Zentrum stehen. Hier sehen wir uns in der Verantwortung, den Bürgern in der Städteregion Aachen und darüber hinaus ein qualifiziertes u. fachliches Dienstleistungs- und Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen, welches den Anliegen und dem Unterstützungsbedarf der bei der AIDS-Hilfe Aachen e.V. anfragenden u. um Rat suchenden Menschen entspricht. Unter Berücksichtigung und Achtung Ihrer kulturellen u. geschlechtlichen Identität.

Die Zunahme von Beratungsanfragen zu sexuell übertragbaren Krankheiten, bei der Durchführung von Selbst- und Schnelltests wie bei der Testberatung hat sich in 2023 weiter fortgesetzt. Hier hat sich die Durchführung eines zweiten Testabends pro Monat bewährt, den wir versuchen werden aufgrund der starken Nachfrage auch zukünftig fortzuführen u. bedarfsgerecht weiter zu entwickeln. Unter der Voraussetzung, dass es weiterhin Sponsoren gibt, die das Projekt fördern, solange es keine öffentliche Förderung hierfür gibt.

Weiterhin ist es uns gelungen, eine Stelle für die Arbeit von und die Vernetzung mit SCHLAU Aachen, dem Queeren Aufklärungsprojekt für die Städteregion, einzurichten, um dem erheblich steigenden Bedarf der Schulen nach Aufklärungsveranstaltungen hierzu gerecht zu werden.

Beratung für die Allgemeinbevölkerung

Unsere Beratungsangebote standen im letzten Jahr allen gesellschaftlichen Gruppen offen. Auf Basis eines akzeptierenden und Vielfalt fördernden Beratungsansatzes boten wir Antworten auf alle Fragen zum Thema HIV und AIDS. Dabei standen folgende Themen im Vordergrund:

- Übertragungswege und Schutzmöglichkeiten zu HIV/AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (z.B. Hepatitiden)
- HIV-Test, Schnelltest, Selbsttest
- Probleme in der Partnerschaft und/oder der Sexualität
- Informations- und Präventionsmaterialien

Die Beratung erfolgte telefonisch, persönlich sowie über das Internet. Sie wurde anonym und vertraulich durchgeführt, alle Mitarbeiter unterlagen der Schweigepflicht.

Die Online-Beratung wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen in Kooperation mit der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. umgesetzt.

Beratung und Begleitung für Menschen mit HIV

Mit der Diagnose der HIV-Infektion können bei Menschen mit HIV vielerlei Ängste und Probleme auftreten. Viele wissen nicht um die mittlerweile guten Behandlungsmethoden und befürchten, bald und vielleicht sogar sehr schwer zu erkranken. Befürchtungen zu sozialem Abstieg, Verkürzung des Lebens und zu den Anforderungen komplizierter und aufwendiger Therapien beeinflussen den Alltag von HIV-Positiven.

In den Beratungsgesprächen galt es, ein realistisches Bild des Infektionsverlaufs zu vermitteln. Die psychische Stabilisierung und das Heranführen an eine veränderte Lebensperspektive waren die vordringlichen Ziele im Rahmen der ersten psychosozialen Begleitung.

Trotz der medizinischen Fortschritte ist die Angst vor Bekanntwerden der Infektion und daraus folgender Ausgrenzung und Diskriminierung unverändert groß. Ablehnende Haltungen im eigenen Umfeld sorgen weiterhin für einen Geheimhaltungsdruck und verinnerlichter Stigmatisierung. Die Aidshilfe Aachen e.V. bot im Rahmen ihrer psychosozialen Begleitung verschiedene individuelle Hilfen für Menschen mit HIV:

- Hausbesuche
- Beratung in Justizvollzugsanstalten
- Patientenberatung
- Selbsthilfegruppen für Menschen mit HIV,
- Maßnahmen zur Freizeitgestaltung
- Beantragung von Stiftungsgeldern für Babyersatznahrung, Gelder für Zuzahlungsbefreiung für Medikamente
- Vermittlung in Fachberatungsstellen
- Lieferengpässe von Medikamenten

Häufig wiederkehrende Themen waren:

- Umgang mit dem Testergebnis
- Informationen zur Therapie
- Angst vor Stigmatisierung und Diskriminierung
- Probleme am Arbeitsplatz, berufliche Orientierung
- Partnerschaft und Sexualität
- Kinderwunsch und Schwangerschaft
- internalisierte Stigmatisierung
- Diskriminierungserfahrungen
- soziale Absicherung
- e-PA elektronische Patientenakte
- Sozialarbeiterische Beratung, Vorbereitung/Begleitung bei Behördengängen
- Entwicklung von angepassten Perspektiven, Stärkung persönlicher Ressourcen, Empowerment

Jugendprävention



Zentraler Bestandteil der Aufklärungsarbeit der AIDS-Hilfe Aachen e.V. sind Präventionsveranstaltungen für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren.

Die Veranstaltungen in der Städteregion Aachen führten wir vornehmlich in den Jahrgangsstufen 8, 9 und 10 der unterschiedlichen Schultypen durch. Hierzu zählten Gymnasien, Realschulen, Hauptschulen, Gesamtschulen, Förderschulen und Berufsschulen. Seit einigen Jahren gibt es eine zunehmende werden die Veranstaltungen von den Schulen zunehmend für jüngere Jahrgänge angefragt.

Das Anliegen der Jugend-HIV-Prävention ist vielschichtig und geht über reine Sachinformation hinaus. Neben der Vermittlung von fundiertem Wissen bezüglich der neuesten medizinischen Entwicklungen zu HIV u. anderen STI's sowie deren Auswirkungen auf die Präventionsarbeit geht es in unserer Arbeit insbesondere um psycho-soziale und sexualpädagogische Aspekte.

Querschnittsaufgabe ist dabei immer Antidiskriminierungsarbeit.

Die Aufklärungsveranstaltungen wurden in Form von Kleingruppenarbeit (nach Möglichkeit maximal 14 Teilnehmer/innen) durchgeführt. Die Gruppen/Klassen werden dabei nach Geschlechtern getrennt und jeweils von einem Referenten und einer Referentin nach dem Konzept der personalen Kommunikation betreut. Hierbei arbeiten wir mit vielfältigen Methoden aus den Bereichen Gesundheits- u. Sexualpädagogik.

Zielsetzung ist das Eindämmen der Weiterverbreitung von HIV-Infektionen sowie die Vermittlung von Grundlagen zur Verhinderung von Ausgrenzung und Diskriminierung. Das Wissen um den notwendigen und möglichen Schutz bezüglich sexuell übertragbarer Infektionen bedeutet nicht gleichzeitig adäquates Handeln. Dieser Schritt soll nach Möglichkeit für alle an unseren Angeboten teilnehmenden Jugendlichen selbstverständlich werden.

Weiterhin soll das Wissen um die Nichtübertragbarkeit von HIV unter Therapie bekannter und bewusster werden.

Ergänzend zu den Präventionsveranstaltungen bieten wir ein Angebotsmodul zum Thema Leben mit HIV an, das von einer HIV-positiven Mitarbeiterin begleitet wird. In den Workshops unter dem Titel „Positiv Leben“ wird die Lebenssituation HIV-Positiver wirklichkeitsnah reflektiert und Bezug zu verschiedenen Lebensbereichen genommen. Die Teilnehmer können sich hierbei mit Diskriminierungserfahrungen HIV-Positiver auseinandersetzen.

In 2023 haben wir weiter als Mitgliedsorganisation im Arbeitskreis „6 und mehr“ mitgearbeitet.

Die Corona – Pandemie hatte großen Einfluss auf unsere Jugendpräventionsarbeit. Nachdem in den Jahren 2020-2021 Präsenzveranstaltungen im Rahmen unseres Kernangebotes im schulischen und außerschulischen Jugendbereich nur eingeschränkt stattfinden konnten, haben wir in 2022/23 wieder angefangen, vor Ort in den Schulen Veranstaltungen durchzuführen. Bis heute wirken sich die Folgen der Corona-Pandemie allerdings aus und nur langsam steigen die Anfragen nach Präventionsveranstaltungen wieder in Richtung der ursprünglichen Anzahl.

Um dem zu begegnen haben wir in den letzten Jahren einige digitale Angebote als additive Möglichkeiten im Rahmen der Jugendpräventionsarbeit und vor allem der Vernetzungsarbeit entwickelt. Insbesondere der fachliche Austausch sowie in Teilen die konzeptionelle Arbeit konnte hierdurch erleichtert werden. Gerade im Bereich der schulischen u. außerschulischen Jugendprävention ist die direkte Begegnung und der Austausch in Präsenz jedoch weiterhin unverzichtbar und Kern unserer Jugendpräventionsarbeit.

Kooperation mit SCHLAU Aachen – Queeres Aufklärungsprojekt

SCHLAU Aachen existiert als Initiative in Aachen seit 2004 und hat das Ziel, in Schulen und Freizeiteinrichtungen Jugendliche zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu informieren. Schwerpunkt ist dabei der Aspekt von Antidiskriminierung. Das Projekt wird von freiwilligen Mitarbeiter*innen umgesetzt, die sich selbst als LGBTIQ* beschreiben und Informationen „aus erster Hand“ geben.

Von Beginn an gab es eine enge Kooperation zwischen SCHLAU Aachen und der AIDS-Hilfe Aachen e.V.. SCHLAU trifft sich zu Vorbereitungstreffen in den Räumen unserer Beratungsstelle, dort werden Anfragen von Schulen entgegengenommen und Termine abgesprochen.



Seit 2018 gibt es eine Kooperationsvereinbarung zwischen AIDS-Hilfe und SCHLAU Aachen. In Folge der Kooperationsvereinbarung hat die AIDS-Hilfe stellvertretend die Trägerschaft für eine Koordinationsstelle für die freie Initiative SCHLAU übernommen, da SCHLAU Aachen kein e.V. ist u. von daher keine eigenen Anträge stellen kann.

In 2023 hat die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter*innen weiter auf aktuell dreiundzwanzig zugenommen. Zehn neue Ehrenamtler*innen konnten durch die Einrichtung einer Vollzeitstelle im zweiten Halbjahr 2023 akquiriert werden. Die Neueinsteiger*innen durchliefen teilweise bereits eine Grundqualifikation durch SCHLAU NRW und hospitierten einige Male, bevor sie dann selbst Workshops übernahmen. 3 Hospitant*innen müssen noch qualifiziert werden. Besonders erfreulich ist, dass durch den Einstieg transidenter und nicht-binärer Menschen sowie BIPOC die Vielfalt des Teams erweitert wurde.

In 2023 hat die Nachfrage nach Workshops von SCHLAU Aachen weiter zugenommen. Insgesamt wurden 76 Workshops für Schüler*innen und Multiplikator*innen umgesetzt und 1698 Personen erreicht. Außerdem konnten auf Veranstaltungen wie dem CSD Aachen, dem Rainbow Beach Festival und den Jugendfilmfesttagen durch Infostände noch mehr Menschen durch SCHLAU erreicht werden. Die Besucherzahlen dieser Veranstaltungen betragen insgesamt ca. 5900 Personen. Diese Reichweite konnte nur aufgrund der Einrichtung einer Vollzeitstelle erreicht werden.

Leider mussten wegen fehlender Kapazitäten darüber hinaus 45 Workshop-Anfragen von Schulen abgesagt werden.

Im letzten Jahr setzt sich damit der steigende Bedarf aus den vorangegangenen Jahren fort. Zum einen nehmen queerfeindliche Äußerungen weiter zu bzw. werden deutlicher ausgesprochen, zum anderen gibt es immer mehr queere Jugendliche, die sich in den Schulen outen. Bei beiden Phänomenen kann SCHLAU Unterstützung anbieten.

Auf Dauer kann dieser Entwicklung nur Rechnung getragen werden, wenn im Rahmen des Projektes kontinuierlich mit einer professionellen hauptamtlichen Koordination gearbeitet wird und hierdurch die inhaltliche Arbeit langfristig und nachhaltig. Daher wurde auch für 2024/2025 von der Aidshilfe Aachen e.V. der Antrag auf die Förderung einer Vollzeit-Stelle für SCHLAU durch die Stadt und die StädteRegion Aachen im Rahmen des Antrags „Queeres Leben in Aachen“ gestellt.

SCHLAU Aachen ist Teil des Netzwerks SCHLAU NRW und nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Vernetzungstreffen teil.

Regional vernetzt sich SCHLAU im „Arbeitskreis 6 & mehr“ sowie mit den Projekten der LGBTIQ* - Szene.

Multiplikatoren

Im Rahmen mehrerer Veranstaltungen und Seminare mit Studierenden im Gesundheitswesen, im Studiengang Hebammenwissenschaften und Auszubildenden im Bereich Pflege schulte die Aidshilfe Aachen e.V. Multiplikatoren mit dem Ziel, den aktuellen medizinischen Wissensstand durch die Multiplikatoren an möglichst breite Bevölkerungsschichten zu vermitteln und Diskriminierung im Gesundheitswesen abzubauen.

Neben der Vermittlung von Grundlagen zu HIV und HIV bezogener Diskriminierung standen die Veränderungen in den letzten Jahren und damit verbundene Ziele im Vordergrund: Die enormen Verbesserungen in der Therapiebarkeit von HIV, die Nichtinfektiosität bei erfolgreicher Therapie und die sich daraus ergebenden Veränderungen medizinisch, präventiv und psychosozial.

Ein Kernthema war dabei die Diskriminierung von HIV-Positiven grundsätzlich, insbesondere im Gesundheitswesen. Die Begegnung mit einer offen auftretenden HIV-positiven Mitarbeiterin sensibilisierte für die verschiedenen Formen von Ausgrenzung und Benachteiligung und machte auch die individuellen Auswirkungen solcher Mechanismen deutlich.

In 2023 konnte die Zusammenarbeit mit Pflegeschulen fortgesetzt und ausgebaut werden. Pflegeschulen kommt sowohl in der Verbreitung des aktuellen Wissenstandes als auch in der Prävention diskriminierender Haltungen eine besondere Vermittlungsrolle zu. Eine neue Kooperation mit dem Studiengang Hebammenwissenschaften an der RWTH kam neu hinzu.

XXelle-Projektstelle für zielgruppenspezifische Prävention



XXelle ist die Marke für NRW-weite Frauenarbeit und für gemeinsam entwickelte Qualitätsziele im Bereich Frauen und HIV. Auf kommunaler und Landesebene setzt sich die AIDS-Hilfe Aachen e.V. für die Interessen von Frauen mit HIV ein. NRW-ansässige Aids-Hilfen und andere thematisch nahe Organisationen sind unsere Vernetzungspartner*innen. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit wird die regelmäßige Teilnahme an allen relevanten Landesarbeitskreisen sichergestellt, gemeinsam werden landesweite Aktionen geplant und durchgeführt.

Vielen Frauen ist auch 7 Jahre nach der Zulassung der HIV-Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) diese Form der Vorsorge vor einem möglichen HIV-Kontakt weitestgehend unbekannt. Die Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und HIV/Aids in NRW (LAG) hat daher den Weltfrauentag zum Anlass genommen, auf diese effektive Schutzmaßnahme für Frauen mit erhöhter HIV-Übertragungsmöglichkeit im Rahmen einer Presserklärung hinzuweisen. Die PrEP kann für Frauen in bestimmten Lebensphasen eine gute Schutzmöglichkeit vor HIV sein. Die Berater*innen der AIDS-Hilfe Aachen finden es wichtig, dass Frauen ihre Optionen kennen und alle Informationen dazu bekommen, um sich selbstbestimmt für eine PrEP entscheiden zu können.

Im Kontext der landesweiten XXelle Arbeit wendet sich XXelle Rheinland an Frauen in besonders HIV relevanten Lebenssituationen

Seit 2021 haben die AIDS-Hilfen Köln, Bonn und Aachen ihre Angebote für HIV-positive Frauen untereinander geöffnet und auch gegenseitig beworben. Es wurden gemeinsam online Formate entwickelt und in Form von Veranstaltungen für HIV-positive Frauen angeboten.



Schubladendenken – nein danke!

Seit 2022 läuft die Solidaritätskampagne von XXelle PLUS. Die beiden Sprecherinnen, Alexandra Frings von der Aidshilfe Aachen und Birgit Körbel von der Aidshilfe Köln, und ihre Mitstreiterinnen waren positiv überrascht und erfreut, was für tolles Feedback aus der Community gekommen ist.

"Das hat uns bestärkt, weiter dranzubleiben", sagt Frings. Im ersten Schritt ging es den Aktivistinnen vor allem darum, in der Community auf die HIV-positiven Frauen aufmerksam zu machen, die immerhin fast 20 Prozent der HIV-positiven Menschen in Deutschland ausmachen. Entsprechend lautete der Slogan "HIV ist auch weiblich".

Pünktlich zum Welt-Aids-Tag am 1. Dezember, ging die Kampagne in die nächste Runde: "Wir möchten jetzt vor allem Menschen im Medizinsystem erreichen", erklärte Frings. Der Slogan lautete diesmal "Wir passen nicht in eure Schubladen!" und wurde im Rahmen einer Postkartenaktion an Schwerpunktärzt*innen, Gynäkolog*innen, Hebammen, Zahnärzt*innen, Kliniken und Gesundheitsämter verschickt. Hintergrund des Slogans sind Zuschreibungen und Vorurteile, die es gegenüber HIV-positiven Frauen gibt.

Schubladendenken ist aber fehl am Platz, denn mit der Lebensrealität der Frauen haben die ihnen zugedachten Schubladen nichts zu tun. "Wir haben zunächst Kooperationspartner*innen im Gesundheitswesen angesprochen, zu denen schon Kontakt bestand, und haben sie dadurch als Multiplikatoren für uns und unser Thema gewinnen können", sagte Frings. Besonders wichtig war es den Aktivistinnen, medizinisches Personal zu sensibilisieren und dazu anzuregen, das eigene Handeln zu reflektieren. Die nachwachsende Generation von medizinischem Personal sollte standardmäßig im Bereich HIV geschult werden, forderten die Frauen von XXelle PLUS.

"Das muss in der medizinischen Ausbildung noch stärker verankert werden", bringt es Frings auf den Punkt. Bisher seien die Wissensstände zu HIV sehr unterschiedlich, teilweise seien in den Praxen nicht einmal die gängigen Leitlinien bekannt. Und auch an der richtigen Haltung mangle es manchmal. Dann würden Frauen mit Vorurteilen über Infektionswege konfrontiert oder ihnen würden unangemessene Fragen gestellt.

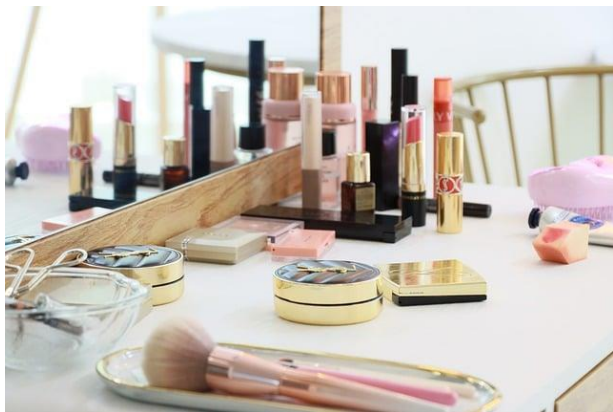
Fatal wird ein Mangel an Wissen, wenn die HIV-positiven Frauen dadurch in ihrer Gesundheit beeinträchtigt werden, etwa bei Spätdiagnosen, oder wenn die Frauen nicht die Behandlung bekommen, die sie sich wünschen. Dies kann etwa der Fall sein, wenn ihnen erklärt wird, eine vaginale Geburt oder das Stillen des Kindes seien unmöglich, obwohl sie erfolgreich mit Medikamenten das Virus unter der Nachweisgrenze halten. Bei entsprechender medizinischer Begleitung und erfolgreicher Therapie ist aber nach heutigem Kenntnisstand beides möglich.

"Wir wünschen uns außerdem, dass das Thema Sexualität viel selbstverständlicher im Gespräch mit Ärzt*innen vorkommt", stellt Körbel einen weiteren Aspekt heraus. Das könne zum einen vermeiden, dass Diagnosen erst erfolgen, wenn bei den positiven Frauen das Immunsystem schon stark angegriffen ist, zum anderen könne ein Gespräch über Sexualität aber auch Anlass sein, beispielsweise über PrEP zu sprechen, wenn die Einnahme für eine Frau in ihrer Lebenssituation sinnvoll ist.

<https://xxelle-nrw.de/xxelle/xxelle-plus/xxelle-plus.html>

XXelle Rheinland internationales Buffet 2023

Im September haben wir gemeinsam mit Beraterinnen aus Köln und Bonn einen Empowerment-Tag für Frauen in unseren Regionen durchgeführt. Es war ein Tag für Frauen mit HIV zur Vernetzung, zum Austausch und als Highlight einem professionellen Shooting. Eine Kosmetikerin hat dabei mit den Frauen ein persönliches Styling entworfen, um ein neues Lebensgefühl zu kreieren.



Im Anschluss konnte sich jede nach ihrem persönlichen Bedarf fotografieren lassen. Die Plätze für die Veranstaltung waren schnell ausgebucht, die Gelegenheit sich Fotos für Bewerbung, Familie oder ein neues Profil machen zu lassen wurde rege in Anspruch genommen. So war das Feedback durchweg positiv, viele nutzten die besondere Gelegenheit zur Vernetzung und sich mit Frauen aus anderen Städten über ihr Leben mit HIV auszutauschen. Die Teilnahme an der Veranstaltung haben wir unterstützt durch die Übernahme der Fahrtkosten. Vor Ort haben wir eine Kinderbetreuung angeboten, die von vielen in Anspruch genommen wurde.

XXelle Projekt Sexarbeit Aachen

Sexarbeiter*innen auf der Antoniusstraße wurden wöchentlich von einer Mitarbeiterin der AIDS-Hilfe Aachen aufgesucht. Hierbei wurden Informationen zur Prävention von HIV und anderen STI (sexuelle übertragbare Infektionen) angeboten.

In diesem Rahmen wurden Broschüren zu HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen (STI) in verschiedenen Sprachen, Kondome und Gleitmittel verteilt. Darüber hinaus stand die zuständige Mitarbeiterin in regelmäßigem Austausch mit anderen dort tätigen Organisationen wie SOLWODI Aachen.

Im Kontext unserer Arbeit mit den Sexarbeiter*innen ist die Aids-Hilfe Aachen Mitglied des AK Prostitution und Menschenhandel.

Dieser setzt sich für bessere Rahmenbedingungen und Schutz für die Sexarbeiter*innen ein.

Prävention MSM – PreP, PeP und mehr. CSD 2023

Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), stellen unter den Menschen mit HIV in Deutschland die größte Gruppe. Information, Aufklärung und Beratung zu Risiken und Schutzmöglichkeiten für diese Zielgruppe hatten auch in 2023 für uns eine hohe Priorität, wobei der Stellenwechsel eines langjährigen Mitarbeiters in diesem Bereich eine neue Bestandsaufnahme und nochmalige Vernetzung erforderlich macht.

Inhaltlich steht die Vermittlung von Basisinformationen zum Schutz vor HIV und anderen sexuell übertragbaren Erkrankungen, das Ansprechen von Themen wie Partnerschaft, Lebensstil und Verantwortung als Grundlage für selbstbewusste und eigenverantwortliche Entscheidungen im Vordergrund.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Neuinfektionen unter MSM bundesweit leicht zurück gegangen. Es ist noch nicht klar einzuschätzen, ob das auf ein verändertes Testangebot oder Testverhalten in der Coronapandemie zurückzuführen ist, oder ob sich erste Erfolge der erweiterten Präventionsstrategie **Safer Sex 3.0** (Kondom, Schutz durch Therapie und PrEP) einstellen. Es bleibt also abzuwarten, ob daraus ein längerfristiger Trend wird.

Neben unseren Angeboten im Rahmen der persönlichen und telefonischen Beratung führen wir verschiedene zielgruppenspezifische Projekte und Aktionen durch:

- Infostände und Verteilen von Cruising-Packs auf verschiedenen Partys
- Informationsveranstaltungen für Gruppen
- Verteilen von Cruising-Packs an Autobahnrastplätzen

Hierbei arbeiten wir mit dem Herzenslustprojekt der Aidshilfe NRW e.V. und der Deutschen AIDS-Hilfe e.V., namentlich der Kampagne IWWIT (Ich weiß, was ich tue), zusammen, durch die wir große Unterstützung, Know-How und Anregung zur Weiterentwicklung unserer Projekte erfahren.



Die Verteilaktionen von Cruising-Packs an Autobahnrastplätzen konnten fortgesetzt werden. Insgesamt wurden 12 Aktionen durchgeführt.

Die Party - Aktionen, die normalerweise im Wesentlichen von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen wurden, konnten in 2023 wieder stattfinden. Nach der Corona-Pandemie haben jedoch noch nicht alle Veranstalter ihre Parties wieder aufleben lassen. Das Angebot für die Community war daher in 2023 noch reduziert.

Ein riesiger Erfolg war der **CSD Aachen 2023**, der nach dem erfolgreichen CSD 2022 noch mal mehr Teilnehmer hatte. Nach der durch Corona erzwungenen Pause fanden sich etwa 5000 queere Menschen zusammen, um für Ihre Rechte einzutreten und die Vielfalt der Community zu feiern. Besonders groß war der Anteil der jüngeren Teilnehmer*innen, die längere Zeit auf ihren vielleicht ersten Besuch bei einem so großen Gemeinschaftsevent gewartet hatten. Die AIDS-Hilfe war gemeinsam mit SCHLAU Aachen an den Vorbereitungen und mit einem Infostand vertreten.



Kernbotschaft für die Prävention bei MSM blieb weiterhin **Safer sex 3.0**:

Safer Sex 3.0 steht für die drei Schutzstrategien "Kondome, PrEP und Schutz durch Therapie". Es geht darum, die gleichwertigen Strategien bekannt zu machen und zu erklären, welche Strategie sich für wen und in welcher Lebenssituation anbietet und worauf jeweils zu achten ist.

Nach wie vor steigt das Interesse an der PrEP als Schutzmöglichkeit, entsprechend hoch ist der Bedarf an Information und Beratung zu den Chancen und Risiken.

Die AIDS-Hilfe Aachen e.V. hat dieses Thema in alle Formen von Beratung und Prävention für MSM einbezogen.

Eine besondere Herausforderung ist die Beratung und Prävention bezüglich der im Mai 2022 sichtbar gewordenen **MPOX** (Affenpocken) Infektion, die sich vor allem in sexuellen Netzwerken von Männern, die Sex mit Männern haben ausgebreitet hat. Die Übertragungswege sorgten für große Verunsicherung. Letztendlich konnte man sich durch Verhaltensumstellung nur schützen, wenn man auf körperliche Nähe weitestgehend verzichtete. Die Tatsache, dass die MPOX in der Regel wieder von allein ausheilen, konnte die Furcht vor sehr unangenehmen und schmerzhaften Symptomen kaum abmildern.

Mittlerweile ist der Impfstoff laut der Ständigen Impfkommision in ganz Deutschland verfügbar. Viele MSM sind aber nur einmal oder noch gar nicht geimpft, so dass weiterhin auf die Möglichkeit von Impfungen hingewiesen sollte. Auch wenn seit 2022 die Infektionen mit **MPOX** ständig zurückgehen, sollte weiter über **MPOX** aufgeklärt und das Infektionsgeschehen im Blick gehalten werden.

„Test2multiply“

Seminarwerk AIDS e.V. und die AIDS-Hilfe Aachen e.V. bieten seit März 2018 in den Abendstunden das niedrigschwellige Test- und Beratungsprojekt „Test2multiply“ im Queerreferat an den Aachener Hochschulen an. Angeboten werden Schnelltests auf HIV, Hepatitis C und Syphilis. Die Beratung und Testdurchführung sind anonym und fast kostenlos. Zielgruppe sind - allerdings nicht ausschließlich - queere Menschen.

Seit 2021 bieten wir die Testabende regelmäßig jeden zweiten Donnerstag im Monat in der Zeit von 19:00 Uhr bis 21:30 Uhr an.

Eine Zwischenauswertung ergab, dass annähernd die Hälfte der Testwilligen MSM waren, ein knappes Drittel Frauen. Das Durchschnittsalter lag bei ca. 27 Jahren.

Für Viele der Menschen, die sich bei „Test2multiply“ haben testen lassen, war es die allererste Testung auf eine sexuell übertragbare Infektion.

Annähernd 60 % machten dabei zum ersten Mal den Test auf Syphilis und Hepatitis C, 40 % auf HIV. „Test2multiply“ hat damit einige wichtige Ziele des Projektes einlösen können: verstärkt MSM und testunerfahrene Nutzer*innen zu erreichen und einen Beitrag zum Check der sexuellen Gesundheit zu leisten. Diese Trends setzten sich in 2023 fort.

Mittlerweile nutzen „Test2multiply“ aber auch einige Menschen wiederholt, weil sie eine Routine in der Überprüfung möglicher Risiken beim Sex suchen. In der Beratung wurde auf Schutzmöglichkeiten und auf die Behandlungsmöglichkeiten der untersuchten Erkrankungen eingegangen.

Das Projekt wurde möglich durch die freundliche Unterstützung der Pharmafirmen ViiV, MSD, Gilead, Abbvie und Janssen.

Der Selbsttest

Im Oktober 2018 wurde der HIV-Selbsttest in Deutschland zugelassen, der seitdem frei verkäuflich ist und von jedem zu Hause durchgeführt werden kann. Erhältlich ist er in Apotheken, gelegentlich in Drogerien und Sexshops, im Internet und bei AIDS-Hilfen. Der Schnelltest trägt dazu bei, möglichst vielen Menschen schon früh Wissen über ihren HIV-Status zu ermöglichen und damit Spätdiagnosen zu vermeiden.

Er bietet vor allem Menschen mit einem starken Bedürfnis nach Anonymität eine Untersuchung auf HIV, die die Testangebote bei Ärzten, öffentlichen Gesundheitsdiensten oder bei Testprojekten bisher nicht in Anspruch genommen haben. Weiterhin eignet er sich besonders für Menschen, die sich sehr regelmäßig auf HIV untersuchen lassen.

Um Anwendungsfehler und in deren Folge Fehldiagnosen zu vermeiden, empfehlen die AIDS-Hilfen, Selbsttests möglichst in Verbindung mit einer qualifizierten Beratung zu erwerben. Hierfür bietet die AIDS-Hilfe Aachen e.V. während ihrer Öffnungszeiten Selbsttests in Verbindung mit einer fachlichen Beratung an. Auf Wunsch assistieren wir bei der Durchführung des Selbsttests. In 2023 ist die Abgabe von Selbsttests und die Inanspruchnahme von Beratung hierzu weiter gestiegen. Die meisten Tests wurden von uns assistiert durchgeführt.

Die Zunahme von Beratung zu Test und sexueller Gesundheit in der Aids-Hilfe Aachen e.V. hat sich in 2023 kontinuierlich fortgesetzt. Insgesamt verzeichnen wir in unserer Beratungsstelle deutlich vermehrte Anfragen nach Testmöglichkeiten.

Um auch zukünftig anonyme und kostenfreie Tests in der Städtereion Aachen niedrigschwellig anbieten zu können, hat sich die AIDS-Hilfe Aachen e.V. entschlossen, im Rahmen ihrer durch Spenden gegebenen finanziellen Ressourcen HIV-Selbsttests solange wie möglich kostenlos an Testwillige abzugeben. Insbesondere, wenn diese sich den Kauf der Tests finanziell nicht leisten können. Mit der Aushändigung der Tests haben wir in der Regel eine ausführliche Beratung mit Demonstration des Testvorgangs verbunden. Oft wurde auch die Möglichkeit genutzt, den Test von uns assistiert in unserer Beratungsstelle durchzuführen.

Selbsthilfegruppe für HIV-positive, schwule Männer

Seit 2009 besteht dieses Selbsthilfeangebot, das sich sowohl an Männer richtet, die von ihrer Infektion noch nicht lange wissen, als auch Männer anspricht, die schon länger mit HIV leben.

An den Gruppenabenden konnten gesundheitliche, persönliche und soziale Gesichtspunkte des positiven Lebens besprochen werden. Aber auch aktuelle Befindlichkeiten und Erlebnisse zwischen den Gruppentreffen fanden ihren Raum.

In 2023 wurde über eine interne Befragung eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Für einige Gruppenmitglieder ließen sich manche Ziele nicht wieder einfach aufnehmen. So konnten trotz verschiedener Anläufe nur wenige Neuinteressenten für das Angebot gewonnen werden. Vorerst trifft sich die Gruppe weiter, will aber die weitere Entwicklung beobachten.

Zweites Frühstück

Das Zweite Frühstück ist ein offenes Selbsthilfeangebot für Menschen mit HIV und Freund*innen, zu dem die Aidshilfe Aachen e.V. seit vielen Jahren regelmäßig einlädt. Im zwanglosen Rahmen eines gemeinsamen Frühstücks in den Räumen der Beratungsstelle besteht die Möglichkeit, einander über die verschiedenen Lebenshintergründe hinweg zu begegnen und sich kennen zu lernen.

Spritzentausch

Das gemeinsame Benutzen von nicht-sterilem Spritzbesteck ist einer der Hauptrisikofaktoren für Drogenkonsument*innen, sich mit HIV und Hepatitis zu infizieren. Um Infektionen zu verhindern, unterhält die AIDS-Hilfe Aachen e.V. mit Unterstützung der AIDS-Hilfe NRW e.V. sowie dem Land NRW das Spritzenautomaten-Projekt in Aachen.

Drogenkonsument*innen können an drei Automaten steriles Spritzbesteck ziehen, die benutzten Spritzen können nach Gebrauch in einem Behälter, der in den Automaten integriert ist, entsorgt werden. Durch die direkte Entsorgung wurden Straßen und Plätze sauber gehalten und Risiken für Dritte minimiert. Die Automaten waren 2023 an 365 Tagen in Betrieb und es wurden dabei 7.700 sterile Spritzen und Pflegesets zur Risikominimierung gezogen.

Die Spritzenautomaten befinden sich, für Drogenkonsument*innen leicht zu finden und zugänglich, am Kaiserplatz sowie in der Zollamtstrasse in Nähe des Hauptbahnhofes.

WAT 2023

Über den Welt-Aids-Tag

Seit mehr als 30 Jahren findet jedes Jahr am 1. Dezember der Welt-Aids-Tag statt. Er bekräftigt die Rechte der HIV-positiven Menschen weltweit und ruft zu einem Miteinander ohne Vorurteile und Ausgrenzung auf. Außerdem erinnert der Welt-Aids-Tag an die Menschen, die an den Folgen von Aids verstorben sind.

Weltweit leben etwa 39 Millionen Menschen mit HIV. Noch lange nicht alle haben **Zugang zu den Medikamenten**, die ihr Leben retten können. Und noch immer erleben HIV Positive Diskriminierung und Stigmatisierung.

Die Zahl der HIV-Neuinfektionen in Deutschland lag 2022 bei 3.239 Fällen und ist damit wieder deutlich gestiegen. Hierin enthalten sind über 740 Personen, die aus der Ukraine eingewandert sind. Rund 8.500 Menschen wissen nicht, dass sie mit HIV leben, ein leichter Rückgang. Hierin enthalten sind über 740 Personen, die aus der Ukraine eingewandert sind. Diese Zahlen hat das Robert Koch-Institut in seinem Epidemiologischen Bulletin 2023 veröffentlicht.

„Die HIV-Prävention in Deutschland ist sehr erfolgreich. Die neuen Zahlen zeigen, dass wir jetzt nicht nachlassen dürfen“ äußerte letztes Jahr Silke Klumb, Geschäftsführerin der Deutschen Aidshilfe. „Wir können weitere Ansteige verhindern und einen Rückgang in allen Gruppen erreichen. Prävention, Test- und Beratungsangebote müssen dafür ausgebaut und an die Bedürfnisse der Menschen angepasst werden.“

Folgende Entwicklungen gilt es in den Blick zu nehmen:

- Die Zahl der HIV-Neuinfektionen bei schwulen und bisexuellen Männern liegt bei etwa 1.000, der seit 2007 beobachtete Rückgang geht vor allem auf diese Gruppe zurück.
- Etwa 520 Menschen (27%) haben sich auf heterosexuellem Wege infiziert, davon 310 Frauen (16%) und 210 Männer (11%).
- Bei etwa 370 Menschen (19) wurde HIV durch intravenösem Drogengebrauch übertragen.
- In der Gruppe der Menschen die sich auf heterosexuellem Wege oder bei Drogengebrauch infiziert haben verzeichnet das RKI seit Jahren **einen Anstieg**.

Noch immer wird in Deutschland ein Drittel der HIV-Diagnosen erst gestellt, wenn bereits Aids oder ein fortgeschrittener Immundefekt aufgetreten sind – heute vermeidbare Folgen der HIV-Infektion. Das UNAIDS-Ziel für das Jahr 2030, 95% aller HIV-Infektionen zu diagnostizieren, ist in Deutschland noch lange nicht erreicht: Annähernd 10% der geschätzten 90.800 Menschen mit HIV in Deutschland wissen demnach nichts von ihrer HIV-Infektion.

Die neue Welt-Aids-Tag Kampagne zeigt die Wirklichkeit im Jahr 2023:

Leben mit HIV. Anders als du denkst?

Egal, ob es um den Job, Freizeit, Sexualität oder Familienplanung geht: Menschen mit HIV können heute leben wie alle anderen. Bei rechtzeitiger Behandlung lässt sich der Ausbruch von Aids verhindern. HIV ist unter Therapie auch nicht mehr übertragbar. Das sind die guten Nachrichten.



**Leben mit HIV.
Anders als du denkst?**

Die schlechten: Diskriminierung macht HIV-positiven Menschen das Leben oft immer noch unnötig schwer. Meist sind Vorurteile und Unwissenheit der Grund. Manche Leute fürchten nach wie vor eine Übertragung des Virus im Alltag und gehen deshalb grundlos auf Abstand.

Veranstaltungen der Aids-Hilfe Aachen e.V. zum Welt-Aids-Tag 2023 in Aachen

- 08.11. Zoom-Veranstaltung für HIV-positive Frauen
Referentin: Frau Dr. Katja Römer
- 28.11. Käthe-Kollwitz-Schule Pausenaktion in der 2. und 3. Pause, zusammen mit Unterstützung von Schüler*innen die in der SV aktiv sind.
- 29.11. XXelle Rheinland Veranstaltung per Zoom in Englisch "Women and HIV gender-specific aspects in HIV therapy" mit Frau Dr. Katja Römer
- 01.12. Gedenkinstallation „bunte Steine“ am Dom
- 02.12. Internationaler Adventsbrunch für HIV-positive Menschen, mit Kinderbetreuung im Angebot

Zusammenarbeit und Vernetzung

Unsere Mitarbeit und Initiativen zur Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Institutionen, Initiativen und Einrichtungen zielen auf die Verbesserung der Lebenssituation HIV-Positiver Menschen und die Verhinderung der Weiterverbreitung von HIV und AIDS.

Regionale Vernetzung

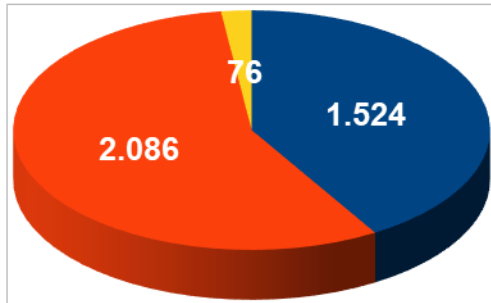
- PariAG DPWV StädteRegion Aachen
- Frauennetzwerk StädteRegion Aachen
- AK Prostitution
- Arbeitskreis „6 & mehr“
- SCHLAU – queeres Aufklärungsprojekt
- Rainbow - Schwul-lesbisches Zentrum in Aachen
- Queerreferat an den Aachener Hochschulen
- Netzwerk Integration StädteRegion Aachen
- Seminarwerk AIDS e.V.

Überregionale Vernetzung

- Deutsche Aidshilfe e.V.
- Facharbeitskreis Antidiskriminierungsarbeit (FAK)
- Aidshilfe NRW e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaften „XXelle Frauen und HIV/Aids in NRW“, „XXelle plus“
- LAG Herzenslust
- Youthwork NRW
- Landesarbeitsgemeinschaft „PositHiv Handeln“ NRW
- Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
- DCAB – Deutsches Expertennetzwerk HIV/Hepatitis e.V.
- Schlau NRW

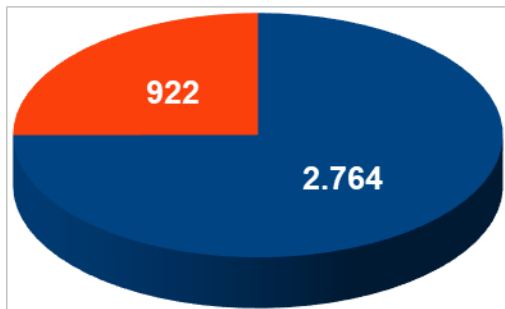
AIDS-Hilfe Aachen e.V. in Zahlen

Präventionskontakte: 3.686 Kontakte mit 3.574 Personen
mit Migrationshintergrund: 1.273 Kontakte



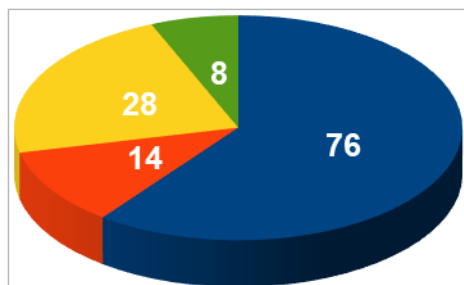
■ männlich ■ weiblich ■ divers

Differenziert nach Alter



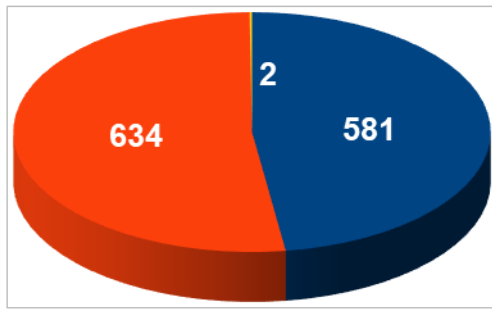
■ bis 24 Jahre ■ ab 25 Jahre

Präventionskontakte nach Veranstaltungen



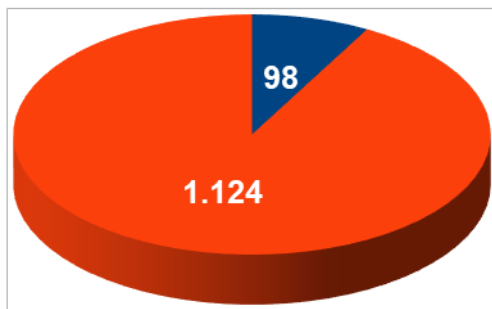
■ Jugendprävention
■ Aktionen bei MSM und Healthsupport
■ Aktionen bei Sexarbeiterinnen
■ Großveranstaltungen

Beratungskontakte: 1.222 Kontakte mit 770 Personen
 Mit Migrationshintergrund: 456 Kontakte



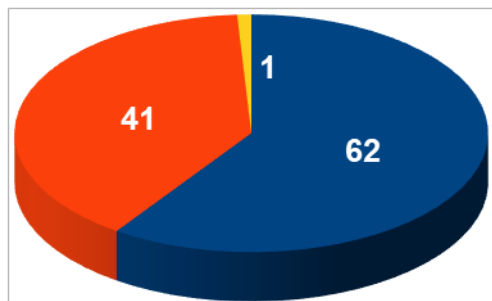
■ männlich ■ weiblich ■ divers

Differenziert nach Alter



■ bis 24 Jahre ■ ab 25 Jahre

Menschen mit HIV in kontinuierlicher Beratung: 770 Kontakte mit 104 Personen
 Mit Migrationshintergrund: 57 Personen



■ männlich ■ weiblich ■ divers



Mitgliedschaften AIDS-Hilfe Aachen e.V.
Deutsche Aidshilfe, Berlin
Aidshilfe NRW e.V., Köln
Deutscher Paritätischer, Berlin

Die AIDS-Hilfe Aachen e.V.
ist als gemeinnützig anerkannt,
Spenden sind steuerlich abzugsfähig.
Steuer-Nr. 201/5905/3966

Geschäftskonto:
DE54 3905 0000 0009 0171 20 AACSD33
Spendenkonto:
DE84 3905 0000 0000 0304 03 AACSD33